

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

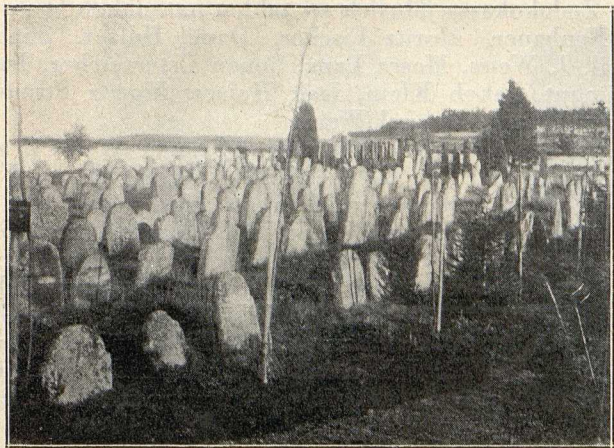
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Tempelschatz besitzt eine große Zahl solcher Perachoths und im hl. Schrein selbst stehen vier Torarollen, deren herrliche Mäntelchen die Namen der Stifterinnen nennen: Frau Eva Auer aus Weißensulz, Frau Jetti Weiß, geb. Österreicher (Neustadtl), Eleonore Sandler aus Haid, Philipp Weil, Siegmund Lang und Simon Lang, Therese und Josef Lederer aus Neustadtl u. a.



Friedhof (Alter Teil)

Der Friedhof ist unweit des Städtchens auf einem Berge angelegt, stammt in seinem älteren Teile aus dem J. 1330. Der neuere Teil, unmittelbar an den alten angegliedert, wurde erst im J. 1923 mit einem recht ansehnlichen Kostenanschlag renoviert. Ein schönes Gittertor, in dessen Stäben ein riesiges Mogen-David steht, macht die äußere Ansicht des Friedhofes sehr gefällig. Der Friedhof selbst ist in der größten Ordnung und pietätvoll gehalten, wofür dem derzeitigen, jahrelangen Chewra-Gabbe Rudolf Holzer der größte Dank zukommt. Dieser Mustergabbe verfaßte bereits im J. 1928 einen großen Friedhofsplan, auf welchem alle Gräber, vom J. 1330 an bis heute (soweit die Mazewot nicht etwa in die Erde gar tief eingesunken sind), verzeichnet sind. Die neueren Gräber sind nicht allein mit Namen, sondern auch Geburtsjahr, Sterbedatum (des allgem. und auch des jüdischen) versehen. Jeder Grabstein ist mit einer Nummer versehen, die mit dem angelegten Plan genau übereinstimmt. Rudolf Holzer, ein gottesfürchtiger Mann, hat sich durch die vorbildliche Renovierung des Friedhofes noch zu dessen Lebzeiten ein Denkmal gesetzt.



Simon Weiss



David Grotte

Der erste Grabbesuch gilt hier dem ehemaligen Tempelvorstande Simon Weiss (geb. 11. März 1868, gest. 26. November 1923), welcher dieses Amt in den schwersten Kriegsjahren versah und in dieser

Zeit das altherwürdige Gotteshaus vor dem Verfall rettete und zu seinem heutigen Glanze erhob. Unweit von ihm liegt sein Vater Aharon Weiss aus Pernatitz, der im J. 1914 im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Ferner: David Holzer aus Haid, dessen Sohn Benjamin Holzer (1869—1887), Rosalia Schwarz (1816—1847), Icik Zeiner (1843—1890), Moritz Zeiner (1827—1910), Anna Fischer, geb. Spitz, 1890 (70 Jahre), Moritz Fischer, Ludwig Fischer (gest. 8. Jänner 1920, 69 Jahre); neben dem letztgenannten ist eine Mazewa: „Zur Erinnerung an Edi Fischer, Leutnant i. R., der am 8. Juni 1918, 20 Jahre alt, an der Piave den Heldentod fand.“

Auf dem alten Teile des Friedhofes finden wir für die Kohanim und die Lewiten eigene Gräberreihen mit den sie betreffenden Zeichen (Doppelhände, Kannen); doch auch an den übrigen Grabsteinen finden sich häufig Bilderzeichen, so z. B. ein Hirsch („Zwi“), eine Gans, Rose, Wolf usw. Den Zusammenhang der südböhmischen Judenfamilien mit denjenigen Südböhmens beweisen die zahlreichen Familiennamen der „Rosenberger“. Hier ruhen auch die Juden aus weiter Ferne, die in den kleinen Dörfern des Böhmerwaldes einzeln und verstreut wohnten und wo heute — seit längster Zeit nicht mehr — ein Jude anzutreffen ist. Bezeichnend ist das hohe Alter fast sämtlicher, hier ruhenden Jüdinen: Pauline Brauch, Neudorf, 92 Jahre, Sara Abeles, Mokotil, 83 Jahre, Fanny Glaser, 78 Jahre, Berta Gutwillig, Haid, 98 Jahre; von den N. Juden gibt es



Alfred Lang



Rudolf Holzer

vor allem die Familien zu nennen: Simon Österreicher (61 Jahre), dessen Frau Katharine (77 J.), die jung verstorbene Anna Weil, geb. Kohner (33 J.), Sara Klein (75 J.), Berta und Emil Klein (1855 bis 1921); die erstere ist die Mutter, die zweiten der Bruder und die Schwägerin des bekannten Prager Großhändlers Nathan Klein. Eine lange Generationsreihe findet hier die Familie Lang, deren Namen mit der Geschichte der N. Judengemeinde eng verknüpft ist. Auch die Familie des derzeitigen langjährigen Kultusvorstehers Alfred Lang, die sich einer ungemeinen Beliebtheit in allen Kreisen ihrer Mitbürger erfreut, hat auf diesem Friedhofe ihre zahlreichen Vertreter; so ist hier sein Verwandter, Julius Lang (geb. 26. Jänner 1861, gest. 21. April 1924), ein frommer Mann, hervorragend durch sein hebräisches Wissen, so daß die Worte auf seinem Mazewa „... er trug den Ewigen im Herzen“ nur die Wahrheit künden. Sein Sohn, Fritz Lang, wanderte früh aus seiner Heimat aus und lebt jetzt in Kalkutta. Sein materieller Wohlstand ermöglicht es ihm, daß er von Zeit zu Zeit seinen Geburtsort im Böhmerwalde besucht. Der Onkel des K. V., Siegmund Lang, ist T. V.; auch er erwarb sich große Verdienste um den Bestand der Synagoge, die nach